

### EDITORIAL



#### Die junge HU – Abschied und Freude

Der Abschied nach 16 Jahren Geschäftsführung für die Humboldt-Universitäts-Gesellschaft ist wehmütig und freudig zugleich. Es war eine tolle Zeit, und ich durfte die Entwicklung der HU nach dem politischen Umbruch 1989 miterleben.

In den Nachwendejahren wurde die HU in das gesamtdeutsche Wissenschaftssystem wieder eingegliedert; das war eins der ganz großen Projekte der deutschen Wiedervereinigung. Mit ihren vielen interdisziplinären Zentren und Initiativen war die HU Vorreiter. Der lange und endlich erfolgreiche Kampf um die Anerkennung der Exzellenz einschließlich des hiermit verbundenen Geldsegers hat der HU einen großen Schub gebracht.

Jeder muss sich seiner Herkunft vergewissern. Die HUG hat daher intensiv das Universitätsjubiläum des Jahres 2010 begleitet: Von den Ideen Wilhelm von Humboldts über die großen Wissenschaftler des 19. und 20. Jahrhunderts an der Friedrich-Wilhelms-Universität bis zur Universität im 21. Jahrhundert. Und auch die Wissenschaftsideologie der DDR hat im Eingangsfoyer der Universität ihren Erinnerungsort, wo sie von Ceal Floyers „Vorsicht Stufe“ gespiegelt und auf intelligente und spielerische Weise überwunden wird.

Die HUG hat von Anfang an den jungen Wissenschaftlern – Studierenden und Lehrenden – dabei geholfen, neuartige, ungewöhnliche, innovative Projekte zu finanzieren; und das ruft auch im Rückblick wieder Freude hervor. Es war ein schöner Lohn, die blitzenden Augen der Jungen zu sehen, die eine wissenschaftliche Leistung erarbeitet und – vor allem – verständlich dargestellt haben. Viele Förderprojekte haben uns mit Studierenden zusammengeführt, die von ihrer Idee begeistert waren. Ich denke gern und dankbar an unsere Preisträger und Stipendiaten, an die Mitglieder der Themenklassen der Deutschlandstipendien, an die Organisatoren der studentischen Symposien und Konferenzen sowie an viele neuberufene Professoren und ihre Begeisterung über die HU in Berlin.

Alles Gute für das neue verjüngte Team!

Ruprecht Röver  
Foto: privat

#### Herausgeber:

Humboldt-Universitäts-Gesellschaft e.V.  
Sitz: Humboldt-Universität zu Berlin  
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Unter den Linden 6 · 10099 Berlin

Redaktion HUG-Report:  
Ines M. Bartsch-Huth  
ines.bartsch-huth@uv.hu-berlin.de  
Tel.: (030) 2093-2450, Fax: -2107  
www.hug-berlin.de

Layout: unicom-berlin.de

Auflage: 10.000  
Der Report der HUG erscheint ein Mal im Jahr als Beilage in der HUMBOLDT. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten.

Die Humboldt-Universitäts-Gesellschaft (HUG) möchte Sie wieder über interessante Aktivitäten, geförderte Projekte und besondere Ereignisse des vergangenen Jahres informieren.

Afterwork-Streifzüge in das Museum für Naturkunde, den Dom zu Berlin und das Berliner Bode-Museum waren die Veranstaltungshighlights des vergangenen Jahres. Die HUG dankt Ihnen für das positive Feedback und freut sich, dass Sie diese Gelegenheiten zu einem näheren Kennenlernen so zahlreich genutzt haben. Auch für das Jahr 2014 hat sich die HUG kleine und große Höhepunkte für Sie überlegt. Bleiben Sie gespannt!

Das im Wintersemester 2012/2013 erstmals aufgelegte Förderprogramm „Studentische Symposien – Studierende veranstalten wissenschaftliche Symposien“ hat sich aufgrund der zahlreichen Anfragen und der daraus resultierenden gelungenen Bewerbungen inzwischen als hoch willkommenes Förderprofil erwiesen. Das Inte-

resse, eigene wissenschaftliche und interdisziplinäre Schwerpunkte herauszuarbeiten, eine bereits vorhandene Vernetzung mit Studierenden anderer Fachbereiche und Universitäten unter Beweis zu stellen und professionell präsentieren zu wollen, spiegelt sich in vielen Symposienanträgen wider. Ein beispielhafter Artikel auf dieser Seite bestätigt diese erfreuliche Entwicklung.

Der Bewerbungsschluss für die Anträge im Sommersemester 2014 und Wintersemester 2014/2015 ist der **16. Juni 2014**. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.hug-berlin.de/projekte/wissenschaftliche-symposien](http://www.hug-berlin.de/projekte/wissenschaftliche-symposien)



Fortschritt braucht Freunde. Um die Studierenden und den wissenschaftlichen Nachwuchs noch besser fördern zu können, freut sich die HUG, wenn Freunde der Universität ihre Verbundenheit mit der HU in Form einer Mitgliedschaft in der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft Ausdruck geben würden.

## „Verletzte Leben – verwehrte Rechte“

### Ein studentisches Symposium über Menschenhandel

**Der Begriff „Menschenhandel“ wurde Anfang 2000 durch das internationale Abkommen gegen Menschenhandel, das sogenannte Palermo-Protokoll, institutionalisiert. Es richtet sich gegen grenzüberschreitenden organisierten Menschenhandel. Während der Begriff in den Medien fast ausschließlich auf migrantische Sexarbeit angewandt wird, zeigen Studien, dass das Ausmaß der Arbeitsausbeutung global gesehen höher ist. Sie geben auch Aufschluss darüber, dass Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels oft ungeeignet sind, um die Rechte der Betroffenen zu wahren.**

Unter dem Titel „Verletzte Leben – verwehrte Rechte. Menschenhandel im 21. Jahrhundert“ diskutierten Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis sowie Studierende das Thema in einem studentisch organisierten Symposium. Das Stichwort „Verletzte Leben“ steht für die Täuschung, Gewalt und Ausbeutung, die vor allem Migranten erfahren, wenn sie auf der Suche nach einem besseren Leben ihre Heimatländer verlassen. Ob nun Sexarbeiter, Bauarbeiter, Hausangestellte oder Fischer, sie alle können von Menschenhandel betroffen sein. Getäuscht durch das Versprechen hoher und schneller Verdienste im Ausland, oft erpresst mit der Drohung der Abschiebung, meistens ihres Lohnes beraubt und sexuell misshandelt, werden sie ausgebeutet. Doch obwohl „Ausbeutung“ der Kern von Menschenhandel ist, bleibt genau dieser Begriff meist undefiniert.



Experten und Studierende diskutierten ein aktuelles Thema.

Foto: iStockphoto/DJ Gunnar

Trotz globaler Anstrengungen gegen Menschenhandel bleiben den Betroffenen meist ihre Rechte verwehrt. Die Anstrengungen gehen selten über medial sichtbar inszenierte Razzien in Rotlichtvierteln hinaus. Dabei sind sowohl Ursachen und Umstände des Menschenhandels für Betroffene verschiedener Branchen oft sehr ähnlich. Ob der kaum existierende Opferschutz für Betroffene ohne legalen Aufenthaltsstatus und der damit einhergehende eingeschränkte Zugang zum Recht. Die begründete Angst vor dem Verlust der Arbeit und einer Abschiebung wird im Ursachegeflecht von Menschenhandel kaum berücksichtigt. Dabei tragen verwehrte Rechte zu Perpetuierung von Menschenhandel und Ausbeutung nicht minder bei als die

kriminellen Handlungen der sogenannten Menschenhändler. Während weltweit Millionen von Euros in wenig transparente Anti-Menschenhandelsmaßnahmen fließen, bleiben Entschädigungen, die an die Betroffenen fließen, überschaubar. Auch wenn Überwachungsmaßnahmen, Verbote und Migrationsrestriktionen als Prävention gegen Menschenhandel eingeführt werden, bleiben erfolgversprechende Schutzmechanismen für migrantische Arbeitnehmer auf der Strecke: der Zugang zum Recht und verbindliche arbeitsrechtliche Standards für Wanderarbeiter unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus.

Sonja Dolinsek

Die Autorin ist Initiatorin des Symposiums

## Informationsfreiheit und Inklusion

### Ausgewählte Förderprojekte im Jahr 2013

#### Krise der Ökonomie

Das zweitägige studentische Symposium „ÜberökonomieDenken – ÖkonomieÜberdenken“ öffnete den Raum für kritische Diskussionen an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zum Thema Krise der Ökonomie. Fragen wie: Ist die mathematische Modellierung problematisch? Beruhen die Wirtschaftswissenschaften auf Werturteilen oder können sie rein positiv betrieben werden? Und wie lässt sich der Diskurs um die „richtige“ ökonomische Theorie soziologisch erklären, diskutierten rund 140 Beteiligte aus verschiedensten Disziplinen. Organisiert wurde das Symposium von der studentischen Gruppe „Was ist Ökonomie?“.

#### Fachdidaktik und Sonderpädagogik

Am 22. und 23. November 2013 wurde unter der Leitung von Judith Riegert und Oliver Musenberg vom Institut für Rehabilitationswissenschaften mit Unterstützung der Humboldt-Professional School of Education das Symposium „Inklusiver Fachunterricht in der Sekundarstufe“ durchgeführt. Ziel war die Kontaktaufnahme von Fachdidaktik

und Sonderpädagogik, deren Fachdiskurse bislang weitestgehend getrennt geführt werden. Im Hinblick auf die Realisierung eines inklusiven Bildungssystems ist die Verknüpfung dieser Perspektiven in Forschung und Lehre dringend notwendig.

#### Linke Geschichtspolitik und kritische Wissenschaft

Vom 6. bis 8. Dezember 2013 fand im ver.di-Bundesgebäude das Symposium „History is unwritten“ statt, das erklärtermaßen kritische Wissenschaft und geschichtspolitische Initiativen zusammenbrachte, um die Möglichkeiten und Fallstricke eines Bezugs auf die Vergangenheit auszuloten, der sich

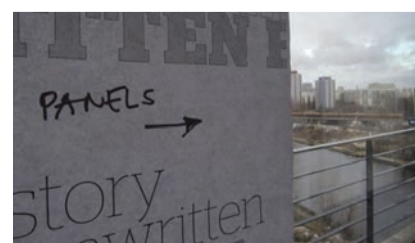


Foto: Johannes Spohl

auch einer besseren Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der Gegenwart verpflichtet sieht. Das Symposium war mit etwa 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, facettenreichen Vorträgen und Panels sowie fünf gut besuchten Workshops ein gelungenes Unterfangen.

#### Grenzen des Journalismus

„Verboten gut informiert. Informationsfreiheit und ihre Grenzen. Was darf Journalismus?“ – unter diesem Slogan fand am 6. Dezember 2013 eine Podiumsdiskussion über die Bedeutung und das Ausmaß von Informationsfreiheit in unserer heutigen Demokratie, nicht zuletzt in Hinblick auf die Affäre um den Whistleblower Edward Snowden, statt. Die Diskussion im Auditorium des Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums, die vom Freundeskreis der UnAufgefordert e.V. und Redakteuren der gleichnamigen Studierendenzeitung organisiert wurde, stellte den Auftakt für einen dreitägigen Medienkongress zur Thematik mit verschiedenen Workshops zum journalistischen Arbeiten dar.

### Bewegt

#### Beispielgebender Einsatz mit Bundesverdienstkreuz an Ruprecht Röver gewürdigt



Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Ruprecht Röver, Dr. Knut Nevermann und Dr. Nikolaus Breuel (v.l.n.r.)  
Foto: Bernd Prusowski

Der feierlichen Übergabe der Humboldt-Universitäts-Medaille an Ruprecht Röver im Juni 2013 in der Heilig-Geist-Kapelle der HU folgte am 20. August 2013 die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande durch Staatssekretär Dr. Knut Nevermann. Es wurde Röver, Gründungsmitglied und langjähriger Geschäftsführer, für seine Verdienste um die Humboldt-Universitäts-Gesellschaft verliehen. Wegbegleiter, Freunde und Partner feierten ihn im Forschungslesesaal des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums der HU. „Die Humboldt-Universität verdankt dem ehrenamtlichen Engagement Ruprecht Rövers seit fast zwei Jahrzehnten nicht nur die Gewinnung langjähriger Förderer und großzügiger Spenden. Er war außerdem jederzeit bereit, Studierende und Beschäftigte der Universität zu beraten und zu unterstützen“, betonte Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Präsident der HU.

### Begrüßt

#### Wir heißen herzlich willkommen in der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft:

Dr. Norbert Baas, Thomas Bausch, Antoinette Funck, RA Dr. Hans-Michael Giesen, Prof. Dr. Carl Horst Hahn, Andreas Graf von Hardenberg, Christoph Hausmann, Alexander Heine, Prof. Dr. Charlotte Klöck, Eberhard Kober, Prof. Dr. Friedrich Luft, Prof. Dr. Elke van der Meer, Ulrich Plett, Dr. Tanja Prillwitz Erwin Reiners, Isabell v. Stechow, Eckhard Stümke, Sylvia Stümke, Verena Werhahn

#### Unsere tief empfundene Anteilnahme gehört den Angehörigen unserer verstorbenen Mitglieder:

Dr. h.c. Hartwig Piepenbrock, Dr. Gerhard Scholz, Dr. Veit Stürmer

Mit Stand vom November 2013 zählt die HUG 263 Mitglieder.

### Bestätigt

Am 28. November 2013 hatte die HUG zu ihrer Jahresversammlung in den Gobelinsaal des Berliner Bode-Museums eingeladen. Zu Beginn der Sitzung gedachten die Teilnehmer der verstorbenen Mitglieder. Geschäftsführerin Maria Conze bilanzierte das Geschäftsjahr 2012/2013 mit einem Blick auf die Vielfalt der Fördertätigkeiten, darunter die Finanzierung von studentischen Symposien, einer Ausstellung an der Universität Jerusalem, eines Projektes der Physiker zur Langen Nacht der Wissenschaften und der Studentenzeitung UnAufgefordert. Die Ausschüttung für Förderprojekte belief sich bis September 2013 auf rund 78.000 Euro.

Der Entlastung des Vorstands durch die Mitgliederversammlung folgten die Wahlen zum Vorstand durch Hinzuwahl von Prof. Dr. Charlotte Klöck und Prof. Dr. Stefan Hecht und die Wiederwahl von Thomas Heilmann, Dr. Ulrich Köstlin, André Schmitz und Prof. Dr. h. c. Günter Stock.

Dem anschließenden After-Work-Streifzug unter dem Titel der „Klang des Olifants“, folgten die Mitglieder sowie zahlreiche Freunde, Förderer und Gäste. Studierende führten zu einigen außergewöhnlichen Exponaten des Bode-Museums, die sie für den Museumsführer „Musikalische Kunst“, gefördert durch die HUG, erforscht hatten. Ein abschließendes Meet & Greet in der Großen Kuppelhalle des Museums bot Gelegenheit zum Gedankenaustausch.

Weitere Informationen hierzu und den HUG-Aktivitäten: [www.hug-berlin.de](http://www.hug-berlin.de)